

Soziallandesrätin Doris Kampus und Wirtschaftskammer-Präsident Josef Herk engagieren sich gemeinsam.

Das Land Steiermark und die Wirtschaftskammer präsentierten kürzlich ein Maßnahmenpaket für bessere Jobchancen für Menschen mit Behinderung. Information, Bewusstseinsbildung und neue Ausbildungsformate sind Schwerpunkte des Sechspunkte-Programms.



Job-Offensive für behinderte Menschen

Sabine Jammernegg

Von der guten Wirtschaftsentwicklung in der Steiermark profitieren leider nicht alle: Im Vergleich zu den 7,7 Prozent weniger Arbeitslosen im Jänner sank bei Menschen mit Behinderung die Arbeitslosigkeit nur um 1,6 Prozent. „Unser Ziel ist es, mehr Menschen mit Behinderung in Beschäftigung zu bringen“, so Soziallandesrätin Doris Kampus. Für Wirtschaftskammerpräsident Josef Herk ist die Integration der Zielgruppe am Arbeitsmarkt ein wichtiges gesellschaftspolitisches Anliegen.

11.599 Steirerinnen und Steirer mit einer Behinderung oder gesundheitlichen Einschränkungen waren im Jänner auf Jobsuche. Weitere 4200 sind in einer Werkstätte einer Trägereinrichtung tätig. Mit einer Informationsoffensive zur Bewusstseinsbildung sollen Bevölkerung und Unternehmen zu dem Thema sensibilisiert werden. In der Wirtschaftskammer steht auch eine eigene Service-Hotline (0316/601601) zur Verfügung. Weiters werden vorbildhafte Betriebe vor den Vorhang geholt, damit sie zur Nachahmung mo-

tivieren. Im Ausbildungszentrum in Graz-Andritz werden neue Ausbildungen für den IT- und Digitalisierungsbereich angeboten. Bei der Gewährung von Förderungen soll die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung eine Rolle spielen. Das Projekt „Step by Step“ der Lebenshilfe, wo es um die Integration von Menschen mit Behinderung am ersten Arbeitsmarkt geht, wird ausgeweitet. Dass die Euroskills 2020 mit dem inklusiven Gedanken ausgetragen werden, soll auch zu einem besseren Verständnis beitragen.

Landespflegezentrum Knittelfeld gesichert MS

Seit der baubehördlichen Sperre eines Teiles des Landespflegezentrums Knittelfeld wurde nach einer zukunftssträchtigen Lösung gesucht, um den Standort langfristig abzusichern. Das Land Steiermark und die Stadt Knittelfeld haben nun mit weiteren Partnern eine entsprechende Vereinbarung fixiert: Das Grundstück bleibt im Eigentum der Landesimmobiliengesellschaft, die Siedlungsgenossenschaft Ennstal bekommt ein Baurecht und wird den derzeit gesperrten Teil abbrechen und neu errichten. Der Altbau trakt, der jetzt in Betrieb ist, wird an-

schließend saniert. Nach Fertigstellung wird das Heim von der Volkshilfe Steiermark – ein verlässlicher Partner im Bereich der stationären und mobilen Pflege und Betreuung alter Menschen – betrieben werden.

Investitionen

Erarbeitet wurde die zukunftssträchtige Lösung für das Landespflegezentrum von den Ressorts der Landesräte Christopher Drexler und Doris Kampus. Auch LH-Stv. Michael Schickhofer als zuständiger Gemeindefereferent sagte seine Unterstützung zu. Insgesamt wer-

den an dem Standort nun rund acht Millionen Euro investiert, Planung und Ausschreibung sollen noch im laufenden Kalenderjahr erfolgen. Der Baubeginn ist für Sommer 2019 vorgesehen. 2021 wird der Neubau fertig sein, dann wird der Betreiberwechsel von der KAGes zur Volkshilfe vollzogen. Anschließend wird der Altbau modernisiert, so dass im Jahr 2022 der Vollbetrieb mit 90 Betten starten kann. „Es ist eine gemeinsam erarbeitete, gute und zukunftsorientierte Lösung gelungen“, freut sich Knittelfelds Bürgermeister Gerald Schmid.